



Vorlesung „Polizei- und Ordnungsrecht“ 18

Prof. Dr. Dr. Durner LL.M.

WiSe 2023/24

Datenschutz und Gefahrenabwehr I

Nach dem Volkszählungsurteil (BVerfGE 65, 1) umfasst das allgemeine Persönlichkeitsrecht (Art. 2 Abs. 1 und 1 Abs. 1 GG) ein **Recht** jeder Person **auf informationelle Selbstbestimmung** im Hinblick auf ihre **personenbezogenen Daten**. Daher ist jede Verarbeitung personenbezogener Daten nur zulässig, wenn eine Rechtsvorschrift sie gestattet oder sie in Ausübung öffentlicher Gewalt erfolgt. Das Datenschutzrecht im Bereich der Gefahrenabwehr erfüllt vor diesem Hintergrund eine doppelte Funktion:

Datenschutz und Gefahrenabwehr II

- Es bietet spezielle (bereichsspezifische) **Befugnisnormen** als Eingriffsermächtigungen, vgl. §§ 9, 15a, 31 Abs. 1 PolG NRW.
- Es begründet **Schutzansprüche** im Interesse des Einzelnen u.a. auf Berichtigung, Löschung und Sperrung personenbezogener Daten etwa in §§ 14 Abs. 2, 15 Abs. 1 S. 3, 32 PolG NRW.
- Es dient zudem der Umsetzung der europäischen **Datenschutzrichtlinie für Polizei und Strafjustiz** (EU) 2016/680

Merke: Die **Datenschutz-Grundverordnung** (EU) 2016/679 **gilt** nach Art. 2 Abs. 2 Buchst. d) DSGVO **nicht** für die behördliche Datenverarbeitung zum Zwecke der Verhütung, oder Verfolgung von Straftaten einschließlich der Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit.

Datenschutz und Gefahrenabwehr III

Beachte: Das OBG NRW hat die einschlägigen Befugnisnormen der Polizei nur partiell rezipiert (vgl. § 24 Nr. 1 - 12 OBG NRW). So bleibt den Ordnungsbehörden im Rahmen des informationsrechtlichen Eingriffshandelns bspw. die Möglichkeit der **Rasterfahndung** (vgl. § 31 PolG NRW) verwehrt.

Datenschutz und Gefahrenabwehr IV

- **Personenbezogene Daten** i.S.v. § 3 Abs. 1 DSG NRW sind Einzelangaben über persönliche und sachliche Verhältnisse einer bestimmten oder bestimmbarer natürlichen Person. Ist eine Identifizierung nicht möglich, liegen keine personenbezogenen Daten vor.
- **Datenverarbeitung und Datenerhebung** ist gem. § 4 DSG NRW i.V.m. Artikel 4 der Verordnung (EU) 2016/679 der mit oder ohne Hilfe automatisierter Verfahren ausgeführten Vorgang wie das Erheben, das Erfassen, die Speicherung, die Veränderung, das Abfragen, die Übermittlung, das Löschen, die Vernichtung sowie jedes Nutzen personenbezogener Daten.

Datenschutz und Gefahrenabwehr VI

Datenschutzrechtliche Befugnisnormen

1. Spezialbefugnisse zur Gefahrenabwehr gem. Sonderordnungsrecht (vgl. etwa §§ 16 und 26 VersG NRW; §§ 8 ff. BVerfSchG) gehen dem allgemeinen Polizei- und Ordnungsrecht vor.
2. Das allgemeine Polizei- und Ordnungsrecht gliedert sich im Hinblick auf die **Datenerhebung** in die
 - a) datenschutzrechtliche **Generalklausel** (§ 9 Abs. 1 S. 1 i.V.m. Abs. 3 S. 2 PolG NRW)
 - b) sowie datenschutzrechtliche **Spezialbefugnisse** in den §§ 11 ff. PolG NRW

Datenschutz und Gefahrenabwehr VII

Auch hinsichtlich der **weiteren Datenverarbeitung** ist eine

- a) Generalklausel (§ 23 Abs. 1 PolG NRW) und
 - b) Spezialbefugnisse, vgl. insbes. §§ 15a Abs. 2, 21 Abs. 1, 2 und 25 Abs. 1 PolG NRW) zu unterscheiden.
3. Subsidiär gilt – insbesondere für die Begriffsbestimmungen – das **Datenschutzgesetz NRW** (beachte hierbei § 4 DSG NRW, welcher auf Artikel 4 der Verordnung (EU) 2016/679 verweist), Schutzansprüche folgen zudem ggf. direkt aus Art. 2 GG.

Datenschutz und Gefahrenabwehr VIII

Einige datenschutzrechtliche Grundsätze:

- § 3 Abs. 1 DSGVO NRW: Verbot mit Erlaubnisvorbehalt (eher implizit)
- § 9 Abs. 5 PolG NRW: Vorrang der **offenen** Datenerhebung
- § 9 Abs. 4 S. 1 PolG NRW: Vorrang der **unmittelbaren** Datenerhebung
- § 9 Abs. 7 § 23 Abs. 1 S. 1 PolG NRW: **Zweckbindung**
- § 16 PolG NRW: Schutz des **Kernbereichs privater Lebensgestaltung** bei der Datenerhebung mit besonderen Mitteln